

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	12 (1905)
Heft:	3
Rubrik:	Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pariser Modeneuheiten für Frühjahr und Sommer.

Ueber Modeneuheiten in der tonangebenden französischen Metropole ist aus verschiedenen neuen Berichten des „B. C.“ folgendes zu entnehmen:

Der Schneider und die Modistin benutzen diese jetzige ruhigere Zeit, um sich darüber zu entscheiden, wie sie dem Frühling und dem Sommer in ihren Schöpfungen ihr Recht schaffen sollen. Darüber werden sie beide, die stets Hand in Hand zu gehen haben, schnell sich einigen, dass sie ihre Gelehrsamkeit aus den alten Modebildern zu schöpfen haben und dass alles, der Hut sowohl wie der Schnitt und die Art des Kleides so stilvoll wie möglich sein müssen. Und die Campagne, die der Winter im Theater gegen die umfangreichen Hüte aufgenommen hat, wird sich ganz entschieden im Frühjahr in merklicher Weise fühlbar machen. Die Flügel werden kurz geschnitten, aus den grossen Maschen werden kleine Schleifen gemacht, die Blumen werden zu Kränzen gebunden. Unter den Federn werden die des Pfau bevorzugt, die kurzgeschnitten auf die einseitig vollständig aufgeschlagenen Hüte so gesetzt werden, dass sie durch die Krempe hindurch gesteckt sind.

Die Reboux hat mit besonderer Energie die Richtung der kleinen Hüte eingeschlagen. Der Louis XV. Hut, mit vielen Maraboutfedern garniert, die Krempe rückwärts fast den Kopf überragend, den Mlle. Sorel im Théâtre Français in der neusten Komödie trägt, ein Modell der Reboux, sowie der kleine, an einem Tricorne erinnernde lichtgraue Strohhut, die eine drei hochgeschlagenen Seiten in einem dicken Tuff in Rosa abgetönter Rosen garniert, den Mme. Bartet in demselben neuesten Stück zeigt, — das sind die für die kommende Saison entscheidenden Hutmodelle. Ihnen schliessen sich in kleiner Form die Hüte im Stil Louis XVI. an, die unter der Krempe von rückwärts bis über die ganze Seite reichend, eine überraschend volle Garnitur von Blumen haben, während oben der Hut nur in bescheidenster Weise gehalten ist.

Wie sehr die Pariser Theater und die als elegante Künstlerinnen bekannten Namen den ersten Konfektionshäusern als Reklame dienen, beweist schon ein Blick auf das Programm. In dem des Théâtre de la Renaissance z. B. liest man die Firma Erneste Raudnitz, die einige ihrer Modelle in Abbildungen im Programm veröffentlicht, und Paquin lässt seinen Namen auf dem Programm der „Capucines“ drucken, als Schöpfer der Toiletten, die er einer der dort debütierenden Künstlerinnen von Ruf geliefert hat. Und so ist es wiederum das Theater und die oben genannten Mitglieder der „Comédie“, die schon jetzt ein vollständiges Bild von dem geben, was die künftige Saison verspricht. Inspiriert durch die Mode Louis XV. wird der langschossige, weitfaltige Frack wieder en vogue werden, der aus anderem Stoff wie der Rock gefertigt und mit Broderien garniert, sich vorn nicht mehr als gut handbreit öffnet, und wie die Toilette von Mlle. Sorel zeigt, deren Schöpfer Doucet ist, durch einen Gurt mit grossmaschiger Schärpe in der Taille unterbrochen wird. Das Habit selbst ist aus Tussor, der starkgewebten Bastseide, couleur paille, das ganz sommerlich zu einem

weissen, mit breiten Spitzenvolants bedeckten Rock getragen wird. Der halblange Aermel, der wie alle Sommerkleider, den langen dänischen Handschuh verlangt, ist gleichfalls mit der Broderie in Form von aufrecht stehenden Aufschlägen garniert.

Aus der Kostümbranche wird ferner folgendes mitgeteilt:

Für die diesjährige Frühjahrssaison sind Tailormade-Kleider noch nicht so in Aufnahme gekommen, wie man erwartet hatte. Selbst die Amerikaner, die unseren Markt zum Einkauf von Modellen begehren, stehen diesem Genre nicht mehr so freundlich gegenüber als ehemals und begünstigen mehr den französischen Geschmack mit seinen losen Formen.

Die so sehr beliebte Schnebbentaille und der spitze anliegende Gürtel tut der allgemein herrschenden Richtung des faltenreichen Schnittes keinen Abbruch; nirgends findet sich ein stramm gespanntes Vorderteil und stetig nimmt die Fülle des Aermels, die Weite des Rockes zu. Hierin liegt die Signatur der Mode, welche leider nur zu leicht in Extreme verfällt. Einige Modelle zeigen in der Tat Armkugeln, welche von dem Ballonärmel nicht mehr weit entfernt sind und manche Pessimisten glauben an die Wiedergeburt der bestgehassten Krinoline. Dieses Zerrbild der Mode möchten wir nicht prophezeien; ihr steht schon allein die Direktive der Raffungen und der gezogenen Garnierungen entgegen.

Wie weit diese Richtung gediehen ist, beweist der Umstand, dass sogar der sogenannte „Wasserfall“ wieder aufkommt — diese mehrfachen übereinander getürmten Volants der hinteren Rockbahn. Im übrigen sind runde, bogenartige oder spitzförmige Rockvolants sehr en vogue und erhöhen, aus leichten Stoffen und duftigem Material hergestellt, den luftigen Charakter der sommerlichen Kleider.

Der Rockschnitt ist rund und kurz, d. h. fussfrei, soweit Strassentoiletten in Betracht kommen.

Firmen-Nachrichten.

Deutschland. Krefeld. Hasshoff & Gompertz, mechanische Kunstweberei. Heinrich Hasshoff hat in sein bisher unter dieser Firma betriebenes Geschäft behufs weiterer Ausdehnung desselben Julius Gompertz als Teilhaber aufgenommen. Das Geschäft geht demzufolge mit allen Aktiven — Passiva sind nicht vorhanden — auf die neue Firma Hasshoff & Gompertz über.

Hüls bei Krefeld. Schoppen & ter Meer. Frau Hch. ter Meer ist aus der Firma ausgeschieden und das bisherige Kommandit-Kapital abgelöst worden. Wm. Schroers wird als alleiniger Inhaber das Geschäft mit sämtlichen Aktiven und Passiven unter der bisherigen Firma fortführen. Ein neuer Kommanditist. Bruder des Genannten, ist eingetreten. Cl. Schmitz-Mancy, Schwiegersohn des Wm. Schroers, und Hans Müller, langjähriger Mitarbeiter, erhalten Einzel-Prokura. Der ganze Betrieb ist nach Hüls verlegt worden.

— Krefeld. Jubiläum im Hause Deuss & Oetker. Herr Karl Giesenfeld konnte am 17. Dezember auf eine 25jährige Tätigkeit in der Seidenwarenfabrik von Deuss & Oetker zurückblicken. Die Reihe

der Jubilare ist schon ganz ansehnlich, und es fehlte Herrn Giesenfeld an seinem Ehrentage ebensowenig an Ehrungen, Geschenken und Glückwünschen, wie seinen Vorgängern.

Eine ganz besondere Bedeutung erhielt dies Jubiläum aber durch die von dem Seniorchef des Hauses, Herrn Kommerzienrat Oetker, dem zur Beglückwünschung des Kollegen versammelten Personal bekannt gegebene Stiftung, welche als Kapitalstiftung für die Angestellten, die länger als 10 Jahre der Firma angehören, gedacht ist. Die Hauptgrundzüge dieser unter dem Namen Albert Oetker-Stiftung ins Leben gerufenen Einrichtung sind folgende: Es werden den Angestellten nach 10jähriger Tätigkeit 25 pCt., nach 20jähriger Tätigkeit 50 pCt., nach 25jähriger Tätigkeit der volle Betrag ihres jeweiligen Gehalts gutgeschrieben und mit 4 pCt. verzinst. Da die Stiftung für alle heute bei der Firma tätigen Angestellten rückwirkend ist, konnte sie mit einer Gesamtgutschrift von 40,000 Mk. eröffnet werden, woran fünf Herren, welche bereits 25 Jahre im Hause tätig sind, mit 23,000 Mk. beteiligt sind. Als Grundstock dient einstweilen eine schon früher von der Firma für den Zweck ausgeworfene Summe von 50,000 Mk., welche sich mit den Zinsen heute schon auf 58,000 Mk. beläuft. Jedenfalls gibt die Firma mit dieser Einrichtung ein nachahmenswertes Beispiel für die soziale Sicherstellung der Angestellten. B. C.

Mode- und Marktberichte. Seide.

Mailand, 27. Januar 1905. (Originalbericht.) Seit unserem letzten Berichte hat sich der Rohseidenmarkt nur wenig verändert; es ist, wenn möglich, noch stiller geworden, denn die Fabrik scheint für mehrere Monate gedeckt zu sein. In prompten italienischen und japanischen Tramen ist zwar immer noch ziemlich viel Nachfrage, aber der Stock ist zu klein darin, als dass es zu bedeutenden Geschäften kommen könnte. Im Grègen-Markte haben die Preise in Folge dieser Stille etwas nachgelassen, und auch die weissen Cocons sind etwa 25 Cts. zurückgegangen, die gelben italienischen dagegen sind unverändert.

Die asiatischen Märkte sind flau mit Ausnahme von Canton, und wie gewohnt ist man in Europa diesem Abschlage 1.— bis 1.50 Frk. voraus. In Yokohama ist der Stock gegenwärtig ungefähr 7,000 Ballen gegen 15,000 im Vorjahre zur selben Zeit. Die feinen Titres für den europäischen Konsum und die Kakedah sind beinahe aufgebraucht.

In Shanghai erwartete man einen bedeutenden Abschlag gegen das Ende des chinesischen Jahres, aber bis jetzt hat sich dies nur zum Teil erfüllt.

Seidenwaren.

Die Situationsberichte lauten im allgemeinen von den verschiedenen Fabrikationszentren befriedigend, dagegen lässt sich gegenüber den letzten Nachrichten nicht viel neues mitteilen. Ueber den Verlauf der Frühjahrstour bringt der „B. C.“ einen ausführlichen Bericht, der für die Aussichten der Seidenindustrie auf die kommende Saison ziemlich gut orientiert, wie folgenden Zeilen zu entnehmen ist:

Die seit Weihnachten begonnene Tour für die neue Saison lässt jetzt bereits einen Ueberblick über den voraussichtlichen Verlauf des Frühjahrsgeschäfts zu. Das

Bild, dass die bisher eingelaufenen Ordres in Seidenstoffen zeigen, lässt auf einen Konsum schliessen, der die gestellten Erwartungen nicht nur erfüllen, sondern bei einigen Artikeln sogar noch übertreffen wird. Ein Vergleich mit der Frühjahrstour 1904 lässt sogar eine unbedingtgünstigere Konjunktur für die nächste Zeit erkennen.

Seit mehreren Saisons bereits hat der Konsum in glatten Stoffen einen immer grösseren Umfang angenommen. Es werden jetzt schon die mannigfachsten glatten Artikel, schwarz und farbig, für den Sommer bestellt, so dass man mit Recht von einer Weiterentwicklung des Umsatzes in glatten Geweben reden kann. An neuen Stoffen für Kleider interessieren weiche, nicht zu grob gerippte Faille française und Faille Marquise. Letzterer Stoff ist ebenfalls ein solider Artikel, ein Gewebe, wie die früheren Soleilbindungen. Diese Artikel finden verhältnismässig gute Aufnahme, was wieder beweist, dass die Konsumenten sich auch an höhere Preislagen gewöhnen können. Mittlere und geringere Sorten in Surah haben sich ein grosses Absatzfeld erobert, nachdem diese Stoffe länger als vier Jahre fast vollständig vom Verkauf ausgeschaltet waren. Im übrigen erfreuen sich farbige Taffete noch immer grosser Beliebtheit, auch sind Taf-fetas, Mousseline, die vielfach zu Roben Verwendung finden, recht häufig in den bis jetzt erteilten Aufträgen vertreten. Louisines und Paillettes in Schwarz und Farbig haben für die bevorstehende Saison grösseren Absatz als für den vergangenen Winter.

Weit mehr ist jedoch Satin Messaline, dieser beliebte Blumenartikel, im Konsum gestiegen. Bei mittlerer und besserer Preislage hat dieser Stoff in hellen Farben auf weisser Kette einen wunderbaren Effekt, wie kein anderer in ähnlicher Preishöhe. Alle diese Genres sind in vielen Qualitäten sowohl in einfarbig wie auch zweifarbig bestellt.

Obwohl Glacé- und Caméléonstellungen jetzt zu Anfang der Tour noch nicht die günstige Aufnahme finden, wie man allgemein annahm, so soll man doch noch nicht den Stab über diese Artikel brechen.

Es ist eine alte Erscheinung, dass gerade erst in der Saison, also diesmal im März und April, die Nachfrage nach den Stoffen, die neu herausgebracht wurden, sehr stark wird, wodurch gewöhnlich eine Knappheit in denselben entsteht, da der Grossist alsdann nicht genügend damit versehen ist.

Heute spielt bei der Disposition in Seidenwaren die Farbensaumusterung die Hauptrolle. In den letzten Jahren hat jede Saison ihre bevorzugte Farbe und diese wechselte mindestens zweimal im Jahre, weshalb es nicht zu verwundern ist, dass die Sortimente jetzt sehr gross sind. Die letzte Neuheit auf diesem Gebiete ist „lilas“. In allen Tönen, von der hellsten bis zur dunkelsten Nuance, sieht man diese Farbe, und in jedem neuen Sortiment ist sie vertreten. Die bläulichen Nuancen sind die bevorzugten. Als helle Farben sind ganz matte süsslilas, als mittlere bläuliche heliotrope und als dunkle bläuliche prune Nuancen stark begehrt. Wie alljährlich werden die von der Mode begünstigten Farben im März und April, also zur Zeit der grossen Nachfrage, in den Hauptqualitäten recht knapp sein. Handelt es sich doch jetzt um ziemlich gewagte Töne, die gross disponiert werden müssten. Allzu bedeutende Quantitäten können die Grossisten näm-